

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

21. Stück. 2. Beylage.

Donnerstag, den 28. May 1835.

I.

## Die heiligen Stunden des Lebens.

Du nur, Stille! kannst mir geben,  
Was mir kein Vertrauter giebt,  
Selbstgefühl und neues Leben,  
Das Gefühl, daß Gott mich liebt.  
Heiß sind der Versuchung Stunden,  
Die des Lebens Wechsel bringt.  
Heil mir, hab' ich überwunden, —  
Auf zum Herrn mein Herz sich schwingt.  
Gott, du sendest Himmelsfegen  
Oft, wo ich es nicht geahnt;  
Überall geh' ich auf Wegen,  
Die mir deine Huld gebahnt.  
Seyd gesegnet, heil'ge Stunden,  
Da mich Gottes Näh' umweht!  
Selig wer einst treu erfunden  
Ewig bey dem Vater lebt! —

II.

## II.

## Das Tabakrauchen bey den Orientalen.

(V e r s c h i u f)

Die von Strabo wegen ihrer Weine gepriesenen Hügel von Laodicea bringen jetzt, unter dem Namen Catakiak, den preiswürdigsten und erlesensten aller Tabake. Leider verträgt dies köstliche Produkt keine Reise, und verriecht sich schon auf den Märkten von Alexandrien. Der Catakiak kann mit dem Chateau-Margaux verglichen werden. Schibel, das Erzeugniß einer benachbarten Hügelreihe, obgleich ein stärkerer Tabak, ist gleichsam ein reicher Portwein, und kommt zuweilen in ungeschwächter Kraft nach England. Dieser ist Mehmed Ali's Lieblingsstabak. Keiner versteht es besser, ihn zu rauchen. Seine herrlich gearbeitete silberne Schischa, so nennt man die Tabakspfeife in Aegypten, präsentiert ihm ein gleißender nubischer Eunuch in goldbesetztem Scharlachmantel, nachdem er wenigstens fünf Minuten daran gefüllt hat, wohl wissend, daß sein hoher Gebieter um so höheren Genuß hat, je mehr Kunst auf das Füllen der Bowle verwendet ist. Sehr vorzüglich ist auch der Beirut, eine Sorte Tabak aus der Gegend des alten Berytus. Er sprüht Funken, wenn er brennt, und giebt eine blaue Flamme. Alle diese Sorten sind von sehr dunkler Farbe. In der Türkei giebt es einen sehr edeln Tabak, der aus Salonichi, im alten Thracien, kommt. Er ist von hellgelber Farbe und mag mit sehr gutem Madeira verglichen werden. Der feinste Knaster hat gegen diesen, wie gegen obengenannte Sorten, einen faden Geschmack. — Die Schischa gleicht sehr der Indischen Hukah. Die Margil, oder Persische Pfeife, hat ein Rohr von Glas. In allen dreyen zieht man den Dampf durch Rosenwasser; aus den beiden

erste:

ersteren raucht man eine Composition, statt des reinen Tabaks. Der kunstverständige und erfahrene Raucher wird sich am liebsten an den Türkischen Tschibuk halten. Er muß viele derselben besitzen, keinen zwey Tage hinter einander in Gebrauch nehmen, so oft er raucht, die Bowle wechseln, und den Tschibuk jeden Tag mit Orangenblüthen-Wasser reinigen lassen. Alles dies verlangt große Aufmerksamkeit und nicht wenig Kostenaufwand, so daß nur ein Mann von ansehnlichem Vermögen zu seiner vollen Befriedigung auf orientalische Weise rauchen kann.

---

### III.

#### Mittel zur Verschönerung der Blumen.

Um Blumen eine viel schönere und zartere Farbe zu geben, als sie gewöhnlich haben, stelle man die abgeschnittenen Blumenstengel 3 bis 4 Tage lang in einem mit Wasser gefüllten Gefäße in einen dunkeln Keller, und gebe ihnen täglich frisches Wasser. Die englischen Blumengärtner stellen auch die in Blumentöpfen gezogenen Gewächse, bevor sie dieselben zum Verkauf bringen, einige Tage lang an einen sehr dunkeln Ort, wodurch die Blumen dieser Gewächse an Farbenpracht ebenfalls ungemein gewinnen sollen.

---

#### Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonntage Graudi 31. May predigen:  
 Zu U. L. Frauen: Um 8½ Uhr Hr. Diac. Drygn-  
 der. Um 2 Uhr Hr. Cand. Kisel.

Zu

Zu St. Ulrich: Um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Hr. Prof. Dr. Marks.  
Um 2 Uhr Hr. Cand. Braune.  
Zu St. Moritz: Um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Hr. Diac. Böhme.  
Um 2 Uhr ein Candidat.  
In der Domkirche: Um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Hr. Hofpr. Dr.  
Dohlhoff. Um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc.  
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.  
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Cand. Rißel.  
Zu Neumarkt: Um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Hr. Pastor Held.  
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Eiemann.  
Abendstunde um 5 Uhr, Der selbe.

## 2. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Herr Kaffeier Kühne auf der Maille schenkte den Armen der Stadt 20 Sgr.

Halle, den 26. May 1835.

Die Armen-Kasse.

## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 26. May 1835.

Weizen	1	Thlr.	11	Sgr.	3	Pf.	bis	1	Thlr.	13	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	„	6	„	3	„	—	1	„	7	„	6	„
Gerste	—	„	28	„	9	„	—	1	„	—	„	—	„
Hafer	—	„	22	„	6	„	—	—	„	23	„	9	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstmann.

## Bekanntmachungen.

Da in diesem Jahre bey Wittenberg, Bitterfeld,  
Weißenfels, Naumburg, zwischen Hetschstädt und Eis-  
leben,

leben, in der Umgegend von Sangerhausen, so wie seitwärts dieses Orts zwischen Oberöbblingen und Ederleben, ferner auch von Halle auf der Straße nach Cönnern zu, sehr bedeutende Chaussée-Arbeiten ausgeführt werden, so finden dabey eine sehr große Zahl Handarbeiter, so lange die Witterung es erlaubt, fortwährend Beschäftigung. Wir fordern daher jeden, der solche Arbeit sucht, auf, sich deshalb an die in benannten Orten wohnenden Baubeamten zu wenden.

Schaufel und Haue hat sich jeder Arbeiter selbst zu halten, die übrigen Geräthschaften werden auf der Baustelle verabreicht. An jedem Sonnabend wird das verdiente Lohn an die Arbeiter ausgezahlt, jedoch kann Niemand auf Reisekosten Anspruch machen.

Merseburg, den 24. März 1835.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Fräulein Amalie Blankenburg zu Eisleben.
- 2) An Madame Lautenschläger in Geisel-Köhlitz.
- 3) An Hrn. Gutsbesitzer Meyer in Kölsze bey Delitzsch.
- 4) An Hrn. J. G. E. Neander in Leipzig.
- 5) An Hrn. Scheder in Merseburg.
- 6) An den Hausbesitzer Herrn Thiele in Merseburg.
- 7) An den Chausséewärter Muckert zu Magdeburg.
- 8) An Herrn Christian Spacher in Saarbrück.
- 9) An Hrn. Hennigke in Schönwerda.
- 10) An den Unterofficier Hrn. Emil v. Lüthmann in Stettin.
- 11) An Hrn. Privat-Expeditent Wille in Torgau.
- 12) An Herrn H. A. Neuter in Wittenberg.
- 13) An Hrn. J. Liebmann in Leipzig.

Halle, den 26. May 1835.

Königl. Postamt. Göschel.

Nechte englische Tuschfarben,  
 Ackermanns Fabrik, empfiehlt

Leop. Hoffmann. Gr. Steinstraße.

Von dem mit Beyfall aufgenommenen Getränk:

Racahout des Arabes

erhielt ich neue Zusendung, und verkaufe davon in  $\frac{1}{1}$ ,  $\frac{1}{2}$   
 und  $\frac{1}{4}$  Pfund Packeten. Leop. Hoffmann.

Kirschen- und Schotenverpachtung.

Sonntag den 31. May, Nachmittags 4 Uhr, sol-  
 len im Schmohlischen Garten zu Siebichenstein  
 die Kirschen nebst den verschiedenen Strauchfrüchten und  
 nach Befinden der Umstände auch das sämtliche harte  
 Obst, imgleichen der Ertrag der sehr gut stehenden, mit-  
 unter schon pflückbaren Frühschoten öffentlich verpachtet  
 werden.

Kleiner Berlin Nr. 414 finden ein paar Kieker  
 einen Tag Beschäftigung.

In der Leipziger Straße Nr. 327 ist die ganze mitt-  
 lere Etage von 5 Stuben und so viel Kammern, und  
 was noch dazu gehört, wo möglich das ganze Logis, wel-  
 ches bisher Herr Oberprediger Dr. Ehrlich bewohnt,  
 zu kommende Michaelis zu vermieten.

Wittwe Schuchardt.

Eine meublirte Stube und Kammer ist in der Brau-  
 hausgasse Nr. 334 an einen einzelnen Herrn von jetzt  
 an zu vermieten.

Halle, am 25. May 1835.

Auf dem Strohhof, Herrenstraße Nr. 2099, ist zu  
 Michaelis ein Logis, welches sich für einen Wötkcher oder  
 andern Professionisten eignet, zu vermieten.

Witwe Kramer.

In Nr. 2047 auf dem Strohhofe ist noch eine  
 Wohnung, wobey ein Stall zu zwey Pferden gegeben  
 werden kann, zu Johannis zu vermieten beyrn  
 Stellmacher Keil.

Handbüchlein der feinen Lebensart für junge Leute.

In allen Buchhandlungen ist zu haben.  
 J. J. Alberti:

**Der Weltmann.**

Oder Handbüchlein der feinen Lebensart in allen Verhältnissen des gesellschaftlichen Verkehrs, und praktische Anweisung zum richtigen Benehmen in den höhern Sirkeln, gegen Vornehme, Höhere und Große. Nebst Belehrungen über Blick und Miene, Haltung und Gang, Höflichkeit, Gelegtheit, richtiges Sprechen und Erzählen, Kleidung, Moden, Besuche, Gesang, Tanz und Bälle, Complimente, Theater, literarische und musikalische Abendgesellschaften, Reisen, Landpartieen, Hochzeiten, Taufen, Begräbnisse, Spiele, Einrichtung der Gastmähler, Benehmen bey der Tafel, beym Frühstück, Transpiren und Vorlegen, Wohnung und Möblirung der verschiedenen Zimmer, Toilette, Schönheitsmittel, Gegenstände des Geschmacks, Bijouterien; über Harmonie der Farben im Anzuge; vom Reiten &c. Für junge und ältere Personen beiderley Geschlechts. Vierte vermehrte Auflage. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. geh.  
 Preis 15 Sgr.

Diese Schrift, welche alle Regeln des feinen Benehmens enthält, ist jedem jungen Menschen, der in höhere Sirkel Eintritt zu erlangen gedenkt, mit Recht zu empfehlen; denn sie ist ein treuer, zuverlässiger Wegweiser in dem Gebiete der heutigen Etiquette oder der sogenannten großen Welt.

Vorräthig in der  
 Buchhandlung des Waisenhauses.

In der großen Steinstraße Nr. 168 bey der Frau Fiegler sind ein- und zweyspännige Wagen mit und ohne Pferde zu vermiethen. Auch werden sie auf Verlangen ohne Kutscher vermiethet.



---

**Große Musikaufführung.**

Sonntag am 31. May, Mittags 11 Uhr, wird in dem gewogenst hierzu bewilligten großen Versammlungssaale des neuen Universitätsgebäudes von der hiesigen Singakademie und dem Orchestervereine, unterstützt durch auswärtige Künstler das Oratorium

Josua von Händel  
aufgeführt, wobey unter Andern Madame Schmitz und Herr Naunenburg die Solopartien übernehmen werden.

Billets zum Subscriptionspreise von 10 Sgr. sind in allen hiesigen Buchhandlungen bis zum Sonnabend zu erhalten und finden später erhöhte Preise Statt.

Halle, den 25. May 1835.

Der Musikverein.

---

Donnerstag den 28. May, als zum Himmelfahrtstage, ist früh um 4 Uhr Garten- und Tanzmusik, auch giebt es warmen Speckfuchen, wozu ergebenst einladet  
Gebhardt im Apollgarten.

---

Daß den Himmelfahrtstag früh 5 Uhr Gartenmusik und Nachmittag Tanzmusik statt finden wird, zeige ich ergebenst an und bitte um gütigen Besuch.

De Kert auf der Schleuse.

---

Donnerstag als den Himmelfahrtstag wird bey mir Musik und Tanz gehalten, wozu ich ergebenst einlade.

Der Gastwirth Thufius in Dblau.

---

Den Himmelfahrtstag wird Tanzmusik im Koppeschen Gasthose gehalten.

---

Jeden Sonntag, Donnerstag und Freytag fährt mein Personenwagen aus dem Gasthof zum schwarzen Bär nach Berlin.  
Schulze.

---